

Liebe Kollegen,

es hat sich etwas getan im kleinen Balokdorf an diesem Ende der Welt. Auf der heutigen allmorgendlichen Dienstbesprechung kam endlich der russ. Camp- und Bohrmeister Nikolai mit der guten Nachricht, dass die lange ersehnte letzte Genehmigung vorliegt und nun die Bohrung anlaufen kann. Uns fiel ein Impaktit vom Herzen. Ha! - über unseren eigenen Kommunikationsweg - dem Satellitentelefon und -emailempfang hatten wir davon zu unser aller Freude schon am Vorabend erfahren. Auch ein russ. Bohrtechniker konnte da schon die Neuigkeit bestätigen. Am Donnerstag soll es dann wirklich losgehen mit dem Schwerpunkt der Reise. Bis dahin wird noch ein Kettenfahrzeug aus Pevek herangebracht, das den Taxi-Dienst für die Wechselschichten zwischen Bohrpunkt und Camp übernimmt, und der Bohrturm zum Bohrpunkt D3 umgesetzt.



Das ist eine Fahne wert - oder vielmehr drei - sagten wir uns; passend zum endlich anstehenden Startschuss hissten wir im Camp eine Flagge mit dem offiziellen internationalen Projektlogo, gefolgt von der russischen und der deutschen Fahne. Die nachkommenden Arbeitsgruppen und Nationen sind eingeladen, den Fahnenmast mit ihren Farben zu vervollständigen.

Im Vorder-, Mittel- und Hintergrund läuft derweil Burnds Wasser- und Diatomeenprogramm weiter. Tatkräftig unterstützten ihn alle in einer bemerkenswerten Eimeraktion, die auch gute Chancen hätte, bei einem neudeutschen Managertraining als „Teambuilding“ zu überzeugen. Alle gingen aufs Eis und über dem tiefsten Bereich des Sees etwa 3 km vom Ufer entfernt sammelten wir 80 Liter Wasser an die Oberfläche. Anschließend zogen wir die mikroskopischen Algen hoffentlich eimerweise an Land. Die Eisdicke messen wir für die folgende Seebohrung auch – sie nimmt dabei täglich um ca. 1 cm zu und ist nun auf rund 21 cm angewachsen.



Gestern wurde ein Testlauf mit der Bohranlage „SIF 650 M“ durchgeführt, um die Motorteile aufzuwärmen und Arbeitsabläufe der Techniker und von uns selbst bei der Kernverarbeitung einzustudieren. Die drei Bohrgänge wurden vom Filmteam aufmerksam verfolgt und in Bild und Ton gebannt. Für die Freunde der Bohrtechnik: Es wird mit einem äußeren Durchmesser von 161 mm gebohrt, wobei der Kerndurchmesser 112 mm beträgt. Die Bohrkronen werden durch ein pneumatisches Rotary-Verfahren vorgetrieben; d.h. neben der Drehbewegung wird das Kernrohr auch geschlagen und der Vortrieb dadurch beschleunigt. Der Einsatz von Pressluft sorgt für saubere Kernstücke, die direkt verarbeitet werden können; sie werden fotografiert, in einem Protokoll beschrieben, in Schlauchfolie verpackt, gekennzeichnet und in bereitstehende Thermoboxen gelegt.

Nach einem zweitägigen Schneesturm erreichten wir unser bisheriges Temperaturminimum von -26°C, diese Eiszeit ist aber gerade im Begriff von einer südlichen Warmfront abgelöst zu werden. Sie hat über Nacht die Temperatur um 10 Grad nach oben klettern lassen - für uns eine Warmzeit. Sonne und Mond rollen derweil auf gegenüberliegenden Seiten über den Kraterrand, zweiterer geht gleich gar nicht mehr unter.

Auf bald und viele Kernmeter.

Polarfuchs-Grüße

Burnd, Lutz, Georg

